

# Bilder mit wenig Bezug zur Realität

Wolfgang Frerichs stellt im »Seewald« aus / Eindrucksvolle Arbeiten

Horb-Grünmettstetten (wth). »Meine Malerei wird inspiriert durch Bewegung, Kraft, Suche und Liebe«, sagt der Grafiker und Maler Wolfgang »Boba« Frerichs. Zur Zeit stellt der in Freudenstadt lebende Künstler seine Bilder im »Seewald« aus.

Frerichs bevorzugt die Spachteltechnik, Acryl oder auch Lack. Zudem malt er gerne auf Aquarell und mit Kreide. Wie er erklärte, würde Acryl, seine Lieblingstechnik, wesentlich schneller trocknen. Außerdem sei dieser Stil wesentlich farbtintensiver und man könnte einfach beim kreativen Malen flexibler und spontaner sein.

Boba Frerichs wurde 1957 in Wildberg/Schwarzwald geboren. 1976 fing er mit surrealen Zeichnungen an. Seine ersten Werke wurden 1979 in Heidelberg ausgestellt. Danach folgten unzählige weitere Ausstellungen in ganz Deutschland. Von 1987 bis 90 absolvierte der Künstler eine Farbenlehre und eine grafische Ausbildung beim dem renomierten Atelier Prof. H.W.Kapitzki. Später begann er als Grafiker bei CC Marketing und Mediaservice in Nagold. Seit diesem Jahr ist er als Freischaffender Gestalter, Creativ Director und Maler in Freudenstadt tätig.

Wesentlich geprägt wurde seine künstlerische Kreativität durch seine Vergangenheit in der Hermann Hessestadt Calw. Damals Ende der Achziger gründete er das weitbekannte Performanceprojekt »Sound Vision«. Dieses Projekt sorgte überall durch seine irrealen und provokative Darstellung für Furore. »Bei manchen Auftritten gab es hinterher einen richtiggehenden Skandal, vor allem bei den älteren Mitbürgern«, erinnert sich schmunzelnd der Freischaffende. Die Calwer Zeit war für ihn damals von ständiger Inspiration geprägt. Wie Boba Frerichs erzählte, mußte wohl Calw Ende der Achziger ein wahrer Künstlerpool gewesen sein.

Unter anderem bekam er die ersten Filmgeheversuche des heute in Musikkreisen bekannten MTV und VIVA Clipregisseurs Matt Vain mit. Oder er jammt zusammen mit dem Ausnahmegitaristen Vitek Spacek, der bei etlichen bekannten



Sichtlich zufrieden mit der Eröffnung seiner Bilderausstellung im Seewald gibt sich Wolfgang »Boba« Frerichs. Foto: wth

Rockformationen wie »Craaft«, »Steeler« oder »Mr.Perfect« lange Zeit spielte. Nicht zu vergessen, den Werbemusikkomponisten Frank Borchert, der heute für renommierte Firmen im In- und Ausland kreativ tätig ist.

»Der Kunstinteressierte soll sich sein eigenes Bild kreieren, beim Betrachten meiner Malkunst«, meint Boba Frerichs. »Er muß einfach eigene Fantasien entwickeln und eine eigenständige Interpretation suchen«. Deshalb besitzen die Bilder von Frerichs auch keine Namen. Schlicht und einfach sind die Ausstellungsstücke mit Zahlen nummeriert. Die Bilder selber präsentieren sich eindrucksvoll und impulsiv. Man kann behaupten, daß Frerichs Bilder wenig mit Realität zu tun haben. Eine andere Welt öffnet sich und man wird entführt in fremde Traumlandschaften und visionäre Impressionswelten.

Da ist beispielsweise der Reiß, der symbolisch eine junge Liebe durchtrennt.

Vernarbt und trotzdem rotdurchtränkt, die Schmerzen der Vergangenheit. Oder die Suche nach der Wirklichkeit, die Suche nach dem Selbst, dargestellt in winzig kleinen Mosaikteilchen, die sich aus jedem Blickwinkel dem Betrachter anders und verschieden präsentieren.

Begleitet wurde die Eröffnungsfeier durch den Horber Musiker Kai Arend, der mit seinen Klangmalereien mit dem Piano ein Beziehungsmuster zwischen Musik, Malerei und dem Besucher knüpfte. Als speziellen Gast aus alten Calwer Tagen, wurde die durch verschiedene Shows bekannte Performancekünstlerin »Cinderella« in den Seewald eingeladen. Mit einem surrealen Robotdance hinterließ sie Eindruck bei den Besuchern. Boba Frerichs hat neben seiner vielen Arbeit als Grafiker noch einiges vor in Sachen Kultur im Kreis Freudenstadt. Demnächst will er ein ähnliches Performanceprojekt, wie »Sound und Vision« auch mit Horber Künstlern und Musikern gründen.





## Kunst – gespachtelt, geschnitten und gewalzt

Spannende Kunst gibt's zur Zeit im Musik- und Kulturtreff „Seewald“ in Grünmettstetten zu sehen. Wolfgang BOBA Frerichs stellt 13 seiner Werke aus. Der 1957 in Wildberg geborene Künstler lebt und arbeitet in Freudenstadt. Seine Kunst ist beeinflusst von der abstrakt-expressionistischen, informellen Malerei. Die spezielle Spachtel-Technik, mit der er arbeitet, geht so: Mit dem Spachtel werden bis zu 20 Farbschichten übereinander gelegt und immer wieder freigekratzt. Anschließend werden mit dem Pinsel Farbspritzer aufgetragen, die Akzente setzen sollen. „Dabei kann auch Figürliches entstehen“, erklärt der Künstler. In seinen Bildern möchte er Liebe, Kraft, Bewegung, Schwung, Tanz,

Spontaneität und Suche ausdrücken. Meistens arbeitet er mit Mischtechniken aus Kreiden, Buntstiften, Acrylfarben und -lacken. Auch eine Collage, die aus mehreren eigenen Bildern zusammengeschnitten wurde, ist im Seewald mit dabei. Die ausgestellten Bilder kann man auch kaufen; sie kosten zwischen 700 und 1500 Mark. Der Name BOBA, mit dem er seine Bilder signiert, ist eher durch Zufall entstanden: Als Kind konnte er seinen Namen nicht aussprechen, sagte immer „Wowa“; daraus wurde mit der Zeit BOBA und sein Künstlername. Mit seinen Bildern möchte Frerichs die Phantasie der Betrachter anregen: „Die Interpretation überlaß ich meistens den Leuten selbst. Es ist interessant, was sie in meinen Bildern

sehen“. Dementsprechend handelte er auch bei der Vernissage am Sonntag morgen um 11 Uhr: „Ich möchte nicht so viel sprechen, weil ich denke, daß die Bilder genug sprechen“, waren seine einleitenden Worte. Daß nur wenige Gäste da waren, lag bestimmt an der für Kunstbegeisterte unchristlich frühen Zeit am Sonntag morgen. Die Vernissage wurde umrahmt: Kai Arend, Musiker aus Horb, interpretierte die Bilder musikalisch mit zwei eigenen Stücke auf dem E-Piano; Frerichs' Schwester Elke setzte die Bewegung der Bilder visuell um, indem sie als „living doll“ mit roboterähnlichen Bewegungen durch den Raum tanzte. Die Ausstellung ist noch bis Ende August zu sehen.

Text und Bild: vov